title Falter
issue 51/2015
page ÖKONOMIE61

FALTER

Geschichten aus Österreichs Industrie

Österreich und seine Industrie, das war schon in der Habsburgermonarchie ein Problem. Die erste Dampfmaschine betrieb hierzulande keine Baumwollfabrik, sondern einen Springbrunnen im Park des Belvedere. Joseph II. verzweifelte an solcher Mentalität und versuchte, Kapitalisten zu importieren. Es gelang ihm nur bedingt. Das goldene Zeitalter der österreichischen Wirtschaft begann erst nach dem Staatsvertrag und es dauert, dem Herausgeber dieses Buchs zufolge, bis heute an.

Herbert Cordt war Mitarbeiter im Kabinett des Finanzministers Hannes Androsch; heute ist er Aufsichtsratsvorsitzender der RHI und betreibt ein Büro als Business Consultant in Wien. Beim Verkauf der bulgarischen Mobiltel und der serbischen Mobtel war er beteiligt. Cordt und sein Mitarbeiter, der Journalist Gerd Millmann, haben mit zahlreichen Personen gesprochen – lauter Männern, wie Cordt selbstkritisch anmerkt, aber das spiegle die Verfasstheit der Großindustrie in den vergangenen Jahrzehnten wider.

Diese Interviews sind zum Teil erfrischend offen; vor allem Rudolf Streicher, der ehemalige Minister und spätere Generaldirektor von Steyr Daimler Puch und der ÖIAG, nimmt sich kein Blatt vor den Mund. Egal, ob es um den Verkauf von Steyr an Magna geht (weit unter Preis und komplett hinter dem Rücken des Chefs von der Bank abgemacht, angeblich auf Sachbearbeiterebene) oder um die *Krone*-Kampagne für die Kfz-Kennzeichen – hier redet einer erfrischenden Klartext.

Streicher behauptet übrigens auch, die Verstaatlichte Industrie haben den Steuerzahler keinen Schilling gekostet (Seite 41), während Hannes Androsch das Verstaatlichten-Debakel mit 150 Milliarden Schilling beziffert (Seite 54). Es macht Spaß, solche Widersprüche aufzuspüren. Politische Gegner kommen ebenso zu Wort wie Gegner innerhalb einer Partei.

Wesentliche Vorgänge werden fast immer von zwei Seiten beleuchtet. Spannend, wenn Christian Konrad seine Sicht des Versuchs schildert, die CA für Raiffeisen zu kaufen, und wenn Ferdinand Lacina sich an den gleichen Termin erinnert. Der Film „Rashomon" von Akira Kurosawa kommt einem in den Sinn. Manchmal, wenn etwa Herbert Krejci, der Generalsekretär der Industriellenvereinigung, erzählt, wie sehr die Industriellen Bruno Kreisky respektiert hätten, wird's anekdotisch. Aber es bleibt immer instruktiv.

Über allem schwebt der Geist von Hannes Androsch. Das Hohelied von dessen erfolgreicher Hartwährungspolitik wird gern gesungen, und auch das letzte Wort hat der ehemalige Finanzminister. Er warnt davor, Entwicklungen der kommenden Robotik zu unterschätzen oder ihnen mit Maschinenstürmerei und bürokratischen Vorschriften zu begegnen.

Essays des Historikers Oliver Rathkolb und des ehemaligen Wifo-Chefs Helmut Kramer runden das spannende Buch ab. Angesichts der Krise und Gefahren der Gegenwart, schreibt Kramer, entspreche es „nicht der traditionsreichen Rolle der Industrie, in Resignation und Abwarten zu verfallen". AT

Herbert Cordt (Hg.): Auf der Überholspur. Zeitzeugen über das Golden Zeitalter der österreichischen Wirtschaft. Molden, 304 S., € 34,90